



Hörensweite Soli des Saxophonisten Christian Gausemeier veredeln die bekannten Songs. WAZ-Bild: Uwe Meyer

Ruhrgebiets-Allianz trägt Blues ins FZW

Die Alt-Ail-Stars von „Dirty Blue“ zeigen, dass Routine und Spielfreude gut zusammen klingen

Routine und Spielfreude müssen sich nicht ausschließen. Belegt hat dieses am Samstag die Blues-Band „Dirty Blue“, die im Rahmen der „umsonst und draußen“-Konzerte im FZW auftrat.

Hätten die Blues-Alt-Ail-Stars – die Band setzt sich aus alt gedienten Blues-Musikern des Ruhrgebiets zusammen – wie angekündigt im Biergarten spielen dürfen, die Spielfreude wäre sicherlich noch größer gewesen. Doch weil ein Nachbar sich beschwert hatte, sah sich FZW-Leiter Paul Baranowski gezwungen die Auftritte der Bands, die mit einem Schlagzeug agieren, in die Halle zu verlegen. So mussten sich die Besucher, entscheiden, ob sie den einzigen regenfreien Abend der letzten Wochen draußen sitzend verbringen, oder den Gang in die Halle antreten wollten, um den ansprechenden Rhythm & Blues von „Dirty Blue“ zu hören.

Routiniert und professionell zeigte sich das Quintett angesichts der neuen Voraussetzungen, ließ dann aber keinesfalls die Spielfreude vermissen. Ray Charles, Tom Waits oder Van Morrison liefern das

Songmaterial, das „Dirty Blue“ eigenständig umsetzt. Etwas Chicago-Blues, etwas Funk und Soul, etwas Jazz, das sind die Zutaten aus denen sich das Repertoire der Band zusammensetzt – und das sich mit seinen anspruchsvollen, neuen Arrangements sowohl gut anhören lässt, als auch Party-kompatibel und tanzbar ist.

Songs wie Van Morrisons „Moondance“ liegen dem Sänger Wolfgang Fruth am Besten. Fruth ist ein mit dezenter Jazz-Phrasierung singender Crooner. Genau wie Schlagzeuger Helmut Schafhausen, der mit Bassist Gerd Hatscher ein eingespieltes Rhythmus-Duo bildet, ist Fruth ein Dortmunder Blues-Urgestein, der wie seine Kollegen in vielen Bands aktiv war.

Gemeinsam rockte die Ruhrgebiets-Blues-Allianz. Klassiker wie Wilson Picketts „Mustang Sally“, „Midnight Hour“ oder Robert Crays „Don't Be Afraid In The Dark“. Bekannte Songs, die immer wieder durch hörens-werte Soli des Saxophonisten Christian Gausemeier oder des Gitarristen Ingo Alpheus veredelt wurden. **UM**